

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

139 (17.6.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033092)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 139.

Sonntag, den 17. Juni 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 15. Juni. Heute Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr gedenkt Sr. Majestät der Kaiser Berlin zu verlassen und sich mittelst Extrazuges auf der Potsdamer Bahn über Magdeburg, Krefen und Gießen, woselbst früh der Kaffee eingenommen werden soll, zunächst nach Wiesbaden zu begeben, um den dort weilenden höchsten Herrschaften einen Besuch abzustatten. Von dort aus erfolgt dann um 2 Uhr Nachmittags die Weiterreise nach Bad Ems und die Ankunft daselbst um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Seit längerer Zeit hat der Kronprinz gestern zum ersten Mal wieder dem Reichskanzler einen längeren Besuch abgestattet. Daß man diesen Besuch ebenso wie neulich die Conferenz Bismarck's mit dem Kaiser mit Bennigsen's überaus freudigem Rücktritt in Verbindung bringt, ist erklärlich, andererseits muß man aber doch bedenken, daß einer mehrmonatlichen Abwesenheit des Kaisers vom Regierungssitze, wie sie durch die bevorstehenden Sommerreisen bedingt wird, stets derartige Besprechungen vorauszugehen pflegten. Nicht unmöglich ist es hiernach, daß die Verschiebung der Abreise des Kaisers von heute auf morgen Abend in irgend einer Beziehung zu den zu treffenden Dispositionen steht.

Dem Vernehmen nach besteht seitens der Reichsregierung die Absicht, sofort an eine Umarbeitung des Unfall-Versicherungsgesetzes heranzutreten. Ueber den Umfang und die Details dieser Umarbeitung ist natürlich noch nichts festgestellt; nur so viel scheint jetzt schon festzustehen, daß man an maßgebender Stelle der Ueberzeugung ist, es wäre am zweckentsprechendsten, zu der von Anfang an eigentlich beabsichtigt gewesenem Bildung von geographischen Bezirken zurückzukehren.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten versammelt sich morgen zum letzten Male vor den Gerichtsferien, um in zwei Fällen der Berufung zu verhandeln. Es handelt sich dabei nur um Reclamationen, die von Klägern erhoben worden sind. Das sonst noch dem Gerichtshof vorliegende Material soll ebenfalls nur sehr unerheblich sein.

Bei der Reichstagswahl in Hamburg am 15. erhielten Rabe 6468, Kofcher 4558 und Bebel 9082 Stimmen; es ist also eine Stichwahl zwischen Rabe (Fortschritt) und Bebel (Social-Demokrat) erforderlich.

Der Bundesrath wird voraussichtlich seine Thätigkeit noch etwa bis Ende dieses Monats fortsetzen und dann seine Session 1882/83 abschließen. Zunächst liegt demselben an gesetzgeberischem Material nichts vor, es sind namentlich Verwaltungsmaßregeln, die die Thätigkeit des Bundesrathes zunächst in Anspruch nehmen dürften, darunter verschiedene Zollfragen. Ein Gegenstand, der demnächst zur Verhandlung kommen wird, ist die Verlängerung des sogenannten kleinen

Belagerungszustandes über Leipzig und Umgegend, der am 28. d. M. abläuft.

Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssecretärs v. Bötticher eine Plenarsitzung, welche nahezu zwei Stunden währte. Eine Anzahl von Beschlüssen des Reichstages, so zu den Gesetzentwürfen gegen die Neblauskrankheit, zur Zudersteuer, Petitionen über den Zwang, über Ertrag der auf der Welt-Ausstellung zu Melbourne erlittenen Verluste, ging an die Ausschüsse. An Vorlagen erschien u. A. die Uebereinkunft mit dem Königreich Madagascar. Aus der langen Reihe der übrigen Gegenstände ist zu erwähnen, daß der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen und die Resolution des Reichstages wegen Herstellung einer Aertzeordnung dem Reichskanzler überwiesen wurde. Auf Grund mündlicher Ausschussberichte wurde u. A. der Entwurf einer Verordnung über das Verbot der Ein- und Ausfuhr von Pflanzen und sonstige Gegenstände des Wein- und Gartenbaus angenommen.

Obgleich die Canalbau-Commission des Herrenhauses die Ablehnung der Canal-Vorlage empfohlen hat, ist damit die Entscheidung des Plenums des Herrenhauses noch nicht vorbestimmt. Gerade im Herrenhause ist es gar nichts Seltenes, daß Commissionsbeschlüsse unberücksichtigt bleiben. Da die „Prov.-Corr.“ in einem längeren Artikel noch einmal das Project recht warm vertheidigt und so beweist, wie sehr dasselbe der Regierung am Herzen liegt, wird voraussichtlich das Herrenhaus sich der Vorlage gegenüber nicht ablehnend verhalten.

Auswärtigen Blättern wird berichtet, daß das Reichsgesundheitsamt beabsichtigt, neue Organe der Medicinalpolizei zu schaffen. Es handelt sich um die Einrichtung von Gesundheits-Ausschüssen für größere Communal-Verbände, die außer dem Vorsteher der Polizei-Verwaltung und den ärztlichen Gesundheitsbeamten aus einer Anzahl von durch die Vertretung des Verbandes zu wählenden Mitgliedern bestehen soll. Der Zeitpunkt der Ausführung ist indeß, wie hinzugefügt wird, noch nicht bestimmt.

Briefliche Mittheilungen, welche der „Köln. Ztg.“ aus Mexico übermittelt werden, constatiren, daß der Abschluß des deutsch-mexicanischen Handels-Vertrages dort zu Lande täglich unumwundener Anerkennung finde, nicht bloß unter den in Mexico ansässigen Europäern aller Nationen, sondern auch in weiten und einflussreichen mexicanischen Kreisen, unter den politischen Personen und in der Presse des Landes. Auf mexicanischer Seite erkenne man nicht bloß an, daß der Vertrag beiden Theilen schätzenswerthe Vortheile sichert, sondern

man bekenne sich stets offener zu der Ansicht, daß der deutsch-mexicanische Vertrag, wie ihn die Anstrengungen unserer Diplomatie zu Stande gebracht haben, gerade den nationalen Interessen Mexicos Schutz und Unterstützung gewähre. Vom deutschen Standpunkte aus müsse man sich freuen über die täglich rüchhaltiger auftretenden Anerkennungen der Verdienste des neuen Vertrages, in dem man eine Niederlage der auf ein Handelsmonopol abzielenden amerikanischen Bestrebungen und den Sieg nicht bloß der deutschen, sondern der europäischen Interessen überhaupt erblicke. Deutschland sei in diesem Falle der ebenso entschiedene als glückliche Anwalt der Interessen Europas gewesen; in der Folge werde diese Thatsache noch deutlicher hervortreten.

Der General-Correspondent der Amsterdamer Ausstellung, August Hobbid, hat an den Vorstand des Central-Vereins die Handelsgeographie ein Schreiben gerichtet, in dem es u. A. heißt: Die deutsche Presse ist durch eine Anzahl von Ausstellern, welche unter dem Eindruck der Unannehmlichkeiten (die hier in verstärktem Maße vorkamen) und in gerechtem Zorne über langes Warten auf Gütern u. dergl. zurückkehrten, mit Berichten bedacht worden, welche besonders der deutschen Sache in hohem Grade schaden müssen; ich halte es für geboten, die Wirkung dieser Berichte zu paralysiren. Mehrere große deutsche Zeitungen haben ihre Correspondenten zur vorläufigen Eröffnungsfeier nach Amsterdam gesandt. Jetzt würden die Herren mit ihren Schilderungen einen ganz anderen Eindruck hervorbringen. Neben der unverantwortlichen Expeditionseinrichtung halte ich die zu frühe Eröffnung für den größten Fehler. Den so oft getadelten Ausruf von Philadelphica: „schlecht und billig“ stimme diesmal eine Anzahl Blätter über alles Deutschlands Auftreten Betreffende an, und ganz unnöthiger Weise! Unsere Gegner mußten ihre Freude daran haben. Ich betrat also die Ausstellung mit großen Befürchtungen, welche glücklicher Weise alle zu Schanden geworden. Lassen wir auch ganz außer Betracht, daß andere Länder mit viel größeren Mitteln, Frankreich mit zwölfmal soviel, an die Arbeit gingen, so dürfen wir doch auf die Parade unserer Industrie mit Stolz blicken, und es erscheint fast unglaublich, daß das Arrangement und die Decoration dieser 1200 deutschen Ausstellungsplätze mit 44.000 Mark ausgeführt werden konnte. Die französische Abtheilung zeigt mit Raffinement luxuriös ausgestattete Räume, — für die Commission allein, die ein Palais für ihren Comfort mietete, gab Frankreich 200.000 Frs. aus. Man kann aber nicht behaupten, daß die Objecte dadurch an Ansehen gewinnen; bei uns machen die Waaren den Hauptindruck und sind entschieden marktfähiger.

Das Ringen nach Glück.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Hartwig, laß uns mit dem Kinde fliehen!“ rief Wanda. „Die Erde ist groß genug, um uns ein sicheres Versteck zu bieten. Du nimmst Dein Vermögen, von dem Du Dich nicht trennen kannst, mit Dir, Frida ist noch zu klein, als daß sie je ihre deutsche Heimath entbehren könnte und ich will mich nicht zurücksehen, mein ganzes Leben soll meinem Kinde gewidmet sein.“

Ungebürlich warf Leopold den Kopf zurück. „Ich habe Dir bereits gesagt, daß es nicht möglich ist, die Bestimmung des Testaments zu umgehen,“ erwiderte er. „Hätte ich das Vermögen, welches meine Tante mir hinterlassen, in Händen, so würde ich an diesen Ausweg wohl selbst gedacht haben, obschon ich Deutschland ungern verlassen würde. Das Vermögen wird jedoch von anderer Hand verwaltet und erst mein freies Eigenthum, wenn jede Bedingung des Testaments erfüllt ist. — Es bleibt bei dem, was ich beschloffen habe; übermorgen werde ich mit Frida abreisen, um sie selbst im Kloster abzuliefern.“

„Nein, ich lasse mein Kind nicht von mir!“ rief Wanda. „Du weißt, daß es Mittel gibt, Deinen Willen zu brechen, es würde mir deshalb lieber sein, Du fügtest Dich in ruhiger und vernünftiger Weise in das Unvermeidliche.“

„Habe Mitleid mit mir und dem Kinde, es kann meine Pflege nicht entbehren!“ flehte die junge Frau.

„Genug!“ erwiderte Leopold in kaltem, schroffem Tone. „Ich glaube, Du kennst mich hinreichend, um zu wissen, daß ich mich durch Bitten am wenigsten beirren lasse, wenn ich einmal einen Entschluß gefaßt habe. Ich bereue bereits, daß ich mit Dir früher darüber gesprochen habe, als nöthig war!“

„Es ist mein Kind!“ rief die unglückliche Mutter.

„Du vergißt, daß mir das Recht zusteht, über Frida's

eigenem Ermessen auszuüben,“ bemerkte Leopold und verließ das Zimmer.

Einen Augenblick lang blieb Wanda regungslos stehen und blickte dem Fortgegangenen nach. Eine unsagbare Verzweiflung erfaßte sie. Wie thöricht war sie gewesen, daß sie einst an die Liebe dieses Mannes geglaubt hatte, der jetzt nicht einmal mehr Mitleid mit ihr empfand, der sie nicht anders behandelte als eine Sklavin! Der Stolz häuete sich in ihr auf, war sie denn zu schwach, um ihm mit allen Kräften entgegenzutreten? Was hatte sie noch zu verlieren, wenn ihr Kind ihr genommen wurde?

Bei dem Gedanken an Frida stürzte sie aus dem Zimmer und eilte zu ihr, um sie zu schützen.

Das Kind schlief noch immer. Halb ohnmächtig brach sie neben dem kleinen Bette zusammen und gewaltsam stürzten ihre Thränen hervor. Allein und verlassen stand sie da, sie hatte Niemand, an den sie sich anklammern, dem sie zurufen konnte: „Schütze, rette mich!“ Alle, Alle schienen sich gegen sie verschworen zu haben, selbst ihrer Schwester konnte sie nicht mehr vertrauen.

Den Kopf an das Bett gelehnt weinte sie heftig, und die Thränen schienen ihr einige Linderung zu bringen, sie erleichterten wenigstens die Last, die so schwer auf ihrem Herzen ruhte.

Jenny trat ein. Bestürzt eilte sie zu der Schwester, als sie den leidenschaftlichen Schmerz derselben erblickte.

„Wanda, was ist geschehen?“ rief sie und beugte sich über die Knieende, den Kopf derselben langsam emporrückend.

Die Gerufene schob die Hand zurück und richtete sich mühsam auf. Ihr Schmerz schien eine andere Richtung anzunehmen. Bis jetzt hatte sie sich der Schwester gegenüber stets beherrscht, wozu sollte sie es länger thun? Was hatte sie noch zu verlieren!

„Du solltest es nicht wissen?“ fragte sie und ihr Auge ruhte mit bitterem Vorwurfe auf dem jungen Mädchen.

„Was sollte ich wissen?“ entgegnete Jenny.

„Hartwig sollte es Dir nicht längst gesagt haben?“

„Er hat mir nichts gesagt.“

Der Blick des jungen Mädchens war so offen, daß sie unmöglich die Unwahrheit sagen konnte.

Wanda theilte ihr mit, daß ihr Kind ihr in wenigen Tagen genommen werden solle.

„Unmöglich!“ rief Jenny erschreckt. „Hartwig kann ein solches Opfer nicht von Dir verlangen. Bitte ihn, Wanda, er ist Dein Gatte und wird Dir keine Bitte abschlagen können! Noch habe ich kein Wort zu Dir darüber gesprochen, allein seitdem ich hier bin, kenne ich Dich nicht mehr, Dein ganzes Wesen ist ein verändertes, Deine frühere Heiterkeit ist verschwunden — Du liebst Hartwig nicht mehr!“

Die junge Frau erfaßte die Lehne eines Stuhles, um sich aufrecht zu erhalten und um das, was so gewaltsam in ihr stürmte, zu beherrschen.

„Du hast Recht, ich liebe ihn nicht mehr, weil sein Herz nicht mehr mir gehört, weil ich mit jedem Tage mehr erkenne, daß ich ein Hinderniß bin für sein Glück!“ sprach sie mit bebender Stimme. „Wenn er mir je gesagt hat, daß er mich liebe, so hat er sich selbst getäuscht oder mich betrogen — Du — Du weißt am besten, wie fremd mir sein Herz geworden ist!“

Sie preßte die Hand vor die Augen.

„Ich soll dies wissen?“ wiederholte Jenny. „Hartwig hat kein Wort darüber zu mir gesprochen, ich errathe nur aus seiner inneren Unruhe, daß er leidet, schwer leidet!“

„Ja, er leidet, weil ich an ihn gefesselt bin und weil er Dich liebt — Dich!“ rief die junge Frau.

„Wanda!“ schrie Jenny bestürzt auf. Sie war unwillkürlich einen Schritt zurückgetreten, das Blut war aus ihren Wangen gewichen und starr, angstvoll blickte sie die Schwester an. Die Worte derselben schienen mit einem Male einen Schleier vor ihren Augen zerrissen zu haben, der bis dahin ihren Blick verhüllte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag**, den 21. ds. Mts., **Vormittags 8 1/2 Uhr**, sollen auf der Kaiserlichen Werft hier selbst und zwar in der Nähe von Thor I verschiedene, für Marinezwecke nicht mehr verwendbare, alte Inventarien und Materialien, als:

Boote, Brähme, Trossen, Ketten, Fässer, Kisten, Pressen, Schläuche, Schaufeln, sowie diverse andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die Kaufstehhaber dürfen während der Versteigerungszeit das Thor I ohne Ausweis passieren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung abgesperrte Werkgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Sachen von der Werft hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen. Nur in Fällen, in welchen es sich um schwer zu transportirende Sachen handelt, kann die Frist bis zum Abend des Versteigerungstages ausgedehnt werden.

Wilhelmshaven, 14. Juni 1883.
Magazin-Verwaltung
der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an nachbezeichneten Inventarien pro Etatsjahr 1883/84 für die Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven soll in Submission vergeben werden.

Gruppe I Rojenzug:
1706 Bezüge für Hängematt. matrizen, 104 Hüllen für Kopfscheite, 260 desgl. für Rojenzug matrizen, 1326 desgl. für Mannschaftsmatrizen äußere, 1671 desgl. innere und 852 wollene Decken.

Gruppe II Pinsel u. Bürstenwaaren:
5251 verschiedene Pinsel, 1904 verschiedene Bürsten und 1496 verschiedene Quaste.

Offerten hierauf, welche den im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung ausliegenden und gegen vorherige Einfindung von je Mt. 1,00 für die einzelnen Gruppen in baar zu empfangenden Lieferungsbedingungen durchaus entsprechen müssen, sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Rojenzug bezw. Bürstenwaaren“ versehen bis zum **2. Juli cr.**, Nachmittags 3 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Danzig, 14. Juni 1883.
Kaiserl. Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Auction.

Für Rechnung derer, die es angeht, werde ich am **Montag den 18. d. M. Nachm. 2 Uhr anf.**, im Saale des **Hrn. F. Grnst, Neuestraße Nr. 2 hier**, verschiedene Mobilien, technische und gewerbliche Instrumente, Bücher, Musik-Instrumente, Haus-, Küchen-, Garten- und Hofgeräthe zc. zc., schließlich auch gute Waaren, als: 1 Spiegel, mehrere Bettstellen, Tisch, Stühle, 1 Kleiderständer, 1 Pult, 1 hölzerner Koffer, 1 noch nicht gebrauchte Nähmaschine, 1 Plättchen, 1 Wasserwaage, 1 Federwaage, 1 Kl. Waage, 1 geachtete Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Thermometer, diverse Maßstäbe, Zirkel, 1 Art, 1 Kompaß, 1 Uhr, 1 Guitare, 1 Violine mit Kasten, Scher's Germania mit Decke, Wäber-Atlas, diverse Bilder, messingene Krähne, 3 Glocken mit Klingelglocken, Ofenschirme, Ballastschäufel, 1 Wasserwagen, Forken, Harke und Hake, 1 Fleischmaschine, 1 Pflanzmaschine, Gurkenhobel, di-

verse Töpfe, vieles Küchen- und Porzellangeschirr, viele nicht benannte Sachen, schließlich **Waaren** als: Arbeitsbosen, baumw. Herren-Sommerröcke und Joppen, Damen-Unterwäsche, eine Partie gut abgelagerter Cigarren, mehrere schöne Delgemälde in feinen Goldrahmen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Käufer damit lade.

Fr. B. Ladewigs,
Königl. Preuß. Amts-Auktionator.

Immobil-Verpachtung.

Für die Verpachtung der den Eheleuten Gustav Janssen gehörigen, hier selbst an der Oldenburgerstraße bestens belegenen, großen Restaurations-Lokalitäten mit Theateraal und Wohnung, benannt „Wilhelmshalle“, nachträgl. hinzugezogen, haben erneuerten Termin zur öffentlichen Verpachtung besagten Immobilien mit Antritt auf den 1. Juli dieses Jahres auf **Donnerstag, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr**, in der Wilhelmshalle anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten lade, daß in diesem Termine möglichst der Zuschlag für die Pachtung erfolgen wird. Die Bedingungen für die Pachtung liegen bis zum Termin täglich von 7 Uhr Morgens zur Einsicht bei mir aus.

Fr. B. Ladewigs,
Königl. Preuß. Amts-Auktionator.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Harm Janssen aus Wittmund läßt am **Donnerstag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend**, in **Beders** Behausung zu Eberkege ca. 30 Stück große und kleine Schweine öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuenbe, 15. Juni 1883.

H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. d. Dampfbrauerei von Th. Fettkötter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterswasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt **G. Endelmann.**

Bremer Korn.

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. H. Bredchorn,** Neuestraße 7 (Neuheppens).

Champagner-Flaschen.

bezahlte à Stück 5 Pf. **C. J. Arnoldt.**

Schützen-Taschen, Schützen-Sterne, Gewehr-Gurte.

empfehlen **G. Schaaf.**

Tafel-Sent. Friesischer Mustert.

Prämiirt auf der ersten **Gewerbe-Ausstellung zu Wilhelmshaven.** Auf Bestellung liefert auch **Weiß. Fischsens.** Wilhelmshaven. **P. Janssen.**

Farben, Firniß, Lacke, Pinsel,

in bester Qualität. **H. Stolle,** Elßaß, Marktstr. 33.

Für die Sommersaison

halte mein Lager in **Mützen,**

Stroh- u. Stoffhüten

für Herren und Knaben bestens empfohlen. Billigste Preise. Vorjährige Sachen unter Selbstkostenpreis.

H. Scherff, Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher. Roonstraße 48 a.

Wichse

in Holz- und Blechdosen, **Lederappretur, Wichsbürsten, Maschinenöl, Schwarz u. Goldläserlack, Schuhknöpfe, Schleifsteine, Schnürsenkel und Schuhknöpfe** empfiehlt billigst **J. G. Gehrels.**

Blaschreiben

in jeder Größe empfiehlt **H. Stolle,** Elßaß, Marktstr. 33.

Sommerhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl billigst. **H. Scherff,** Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher. Roonstraße 48 a.

Tapeten, Borden u. Rouleaux

halte bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **H. Stolle,** Elßaß, Marktstr. 33.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher **CACAO** ff. Qualität. Bereitung „augenblicklich.“ Ein Pfund genügend für 100 Tassen. Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.**

Zu haben in den meisten feinen Delicats-, Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Das Beste,

billigste, praktischste, reellste und einfachste Stärkemittel ist die so allgemein rühmlichst bekannte Englische **Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt,** Leipzig und London, welche in Paketen zu 20 Pfa., sowie in Cartons zu 30 und 55 Pfa. in jedem Colonialw., Droguen- und Seifengeschäft zu haben ist.

Gebrauchs-Anweisung ist den Packeten aufgedruckt. „Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herren **Junkmann & Spiegel,** Dsnabück. Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks,** Wilhelmsh.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.

Frau Ruche, Neuheppens, Krummestraße 1.

Wwe. Winter's Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen. Jeden Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: **BALL mit Clavierbegleitung.** Anstich von ff. Bairisch Bier. Die Regelpbahnen sind eröffnet. **Wwe. Winter.**

Tuchen & Buckskins

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. — Bestellungen nach Maß werden unter Garantie guten Eigens in kurzer Zeit elegant ausgeführt. **F. Salziger,** Schneidermeister Bismarckstraße 11.

Komplette Herren- & Knabenanzüge

sowie einzelne Hosen und Westen zu auffallend billigen Preisen bei **R. Albers,** Bismarckstraße 62.



Als Erfinder

der nun schon seit Jahren bekannten und allgemein als vorzüglich befundenen **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** erziele ich mich hiermit der freien Nachzügler-Annoncen wegen, zu einer Belohnung von 1000 M. für Denjenigen, der mir nachweist, daß vor dieser meiner Glanz-Stärke in rosafarbenen Papierbeuteln, letztere je 4 Pulver enthaltend, eine Glanzstärke in gleicher Packung schon je existirt hätte. Ich will dadurch verhindern, daß man meine Glanz-Stärke mit ähnlich- und gleichbenannten Fabrikaten, deren Verpackung meiner Originalpackung täuschend nachgeahmt wird, verwechselt, denn auch jeder Pfücher sagt gern in seinen Annoncen: „Nur meine Waare ist echt.“ Meine Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke ist durch die hier beigedruckte Schutzmarke — **Globus** — die jedes Packetchen auf der Vorderseite trägt, gekennzeichnet und ist fast überall in den meisten Colonial-Waaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen zu haben. **Fritz Schulz jun.,** Leipzig.

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Dauern**, sowie fertige **Betten** stets vorräthig.

„OTTO's neuer Motor“ („Patent“)

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. A. „Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880. Goldene Medaille Paris 1881. Billigste und bequemste Betriebskraft. von 1/2, 1, 2, 3, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekräften, gegenwärtig mehr als 10,000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang. — Zuerstaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Zeit sparen. — Keine ständige Wartung. — Keine Veräufung durch ausstrahlende Wärme. — Feberszeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine bedrohliche Conserjien. — Aufstellung in Etagen zulässig. **Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

Mein großes Lager von Särgen

in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf. **C. C. Wehmann,** Neuheppens, Neuestraße.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. **L. Ennen,** Kopperhörn.

Heute u. folgende Tage frisches Rostfleisch

zu haben bei **W. v. Offen.**

Berkauf.

2 Grundstücke im Elßaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermietthen

eine möblirte Stube an zwei anständige junge Leute. **Altestraße 6.**

Zu vermietthen

eine Stube an einen jungen Mann. **Lothringen Nr. 61.**

Gutes Logis für anständige junge Leute.

Bismarckstr. 22 a. P., part. rechts. **Zu vermietthen** ein freundlich möbl. Zimmer, event. mit Buchsengelaf per 1. Juli. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

4 anständige Leute können in zwei Stuben aufs beste eingerichteten Logis erhalten. **Wwe. Stülcke,** part. rechts, Elßaß, Börsestraße 36.

Drei junge Leute können Logis erhalten. **Altestraße 9.**

Zwei junge Herren können Logis erhalten. **Schierich,** Börsestr. 30, Elßaß.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Stubenmädchen. **G. Blende,** Roth's Schloß.

Gesucht

auf sofort einen 3. Bädergefelten. **H. Peinen.**

Verloren

auf der Strecke von Sande nach Kopperhörn ein **blauer Damen-Regenmäntel** mit einer doppelten Reihe Knöpfe. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein oder zwei junge Leute können Logis erhalten. **Elßaß, Marktstraße 16, 1 Tr.**

Weibchen, so kalt? Recht oft! D. Schnuscht!

Lehrverträge,

passend für jedes Geschäft, empfiehlt und hält stets Lager **Th. Süß.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine sämmtlichen Vorräthe an
Regulateuren, Taschen-Uhren &c.

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen, Geschäfts-Veränderung, halber zu verkaufen; außerdem habe ich Gelegenheit gehabt, eine Parthie von 100 Stück Regulateuren von einer der bedeutendsten Uhren-Fabriken Deutschlands zu übernehmen, welche ich zu ganz enorm billigen Preisen abgeben und lade ich Kaufliebhaber ergebenst ein.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1883.

August Frisse.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer regulirt sind und empfehle zu gleicher Zeit mein bedeutendes **Goldwaaren-Lager**, welches mit zum Ausverkauf kommt.

Mein Lager im Laden links,
welches zum gänzlichen Ausverkauf steht,
enthält noch in reicher Auswahl
**Damen-Regen-Mäntel, Umhänge,
Jaquets, Kleiderstoffe, Gattune,
Gardinen, Tischdecken, Bettzeuge,
Bettfedern und Dannen,**

sowie
**Damen-Beinkleider, Hemden, Röcke,
Schürzen, Schleifen, Tücher, Kragen,
Rüschen, Strümpfe, fert. Morgenröcke**
&c. &c.

Da das Lager bis zum 1. August d. Js. vollständig geräumt sein muß, liegt es in Jedermanns Interesse, seinen Bedarf nur bei mir zu decken.

Johann Peper.

Den Rest meiner
Mantelets und Jaquets
sowie **Sonnenschirme** verkaufe zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

H. A. Kickler,
Koonstraße 103.

Den Vorrath in
Sommer-Umhängen und Jaquets
verkaufe jetzt, um damit zu räumen, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

**Fertige
Sommer-Buckskin-Anzüge
und Paletots,
sowie Drell-Anzüge u. Lüster-Jaquettes**
sind vorgerückter Saison wegen bei mir im Preise heruntergesetzt.
Johann Peper.

Süß muß Er sein!

Empfehle rheinische Raffinaden, aus der Zucker-Raffinerie der Herren
F. F. Langen & Söhne in Cöln. **Brod-Raffinade** ungebläut und
ohne jeden Zusatz von Ultramarin à Pfd. 48 Pf., bei Abnahme von
ganzen Broden 44 Pf., gemahlene Raffinade à Pfd. 45 Pf. Rangirte
Würfel-Raffinade à Pfd. 50 Pf. — Die letztere ist so schön, daß ich den
Rest meiner Magdeburger Würfel-Raffinade, welche bisher 52 Pf. kostete,
mit 48 Pf. abgebe.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Für 6 Mark!
Prima Damenstiefel

sowie
Herren- und Kinderstiefel
zu sehr billigen Preisen.

Rud. Albers.

Oetckens Café.

Sonntag den 17. Juni:

Eis.

Feinste
Marmelade
und rheinisches
Obstkrant
pr. 1 Pfd. 60 Pf.
Gebr. Dirks.

Goldfische

trafen wieder ein bei
Joh. Fr. Rose.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Die Restauration im Schützengelde soll für die Schützenfesttage bei freier Concurrenz an den Weisbietenden verpachtet werden und werden darauf Reflectirende ersucht, ihre Offerten bis zum 20. Juni cr. versiegelt an den Vorstand einzureichen. Bedingungen können beim Vorstehenden eingesehen werden.

Der Vorstand.

Fechtchulen-Verband Wilhelmshaven.

Die geehrten Fechtmeisterinnen und Fechtmeister des Verbandes Wilhelmshaven werden hierdurch ganz ergebenst ersucht, bis zum 21. ds. Mts. behufs Abrechnung mit der Reichsoberfechtsschule zu Magdeburg die Gelbbeträge, sowie etwaige Sammel-Objecte gefälligst einfinden zu wollen.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1883.

Der Vorstand.

Neuende.

Sonntag, den 17. Juni:
Großer öffentlicher

Ball

wozu freundlichst einladet
C. Tiesler.

Nordseebad Dangast.

Eine Stunde von der Eisenbahnstation Varel in Oldenburg entfernt. Saison vom **15. Juni bis 15. September.** Zimmer pro Woche 6—10 Mk.; außerdem volle Pension 2—3,50 Mk. Keine Badeabgaben. Die Badedirection.



Schnurrbart

erniedert stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne Schnurrbart kein Ruh. Dem Schnurrbart oder Wollbart noch fehlt, der taufe sich gleich eine Dose Paul Bosse's **Mustaches-Balsam** und er wird staunen über den Erfolg. Ganze Dose 2,50, halbe 1,50. **Paul Bosse's Balsam** für üppigen Kopf-Haarwuchs per Dose 2,50. — Zu beziehen von **Paul Bosse, Frankfurt a. M., Schillerstraße 12.**

Nechten alten medicinischen Tokayer

aus der Ungar. Wein-Großhandl. des Hoflieferanten **H. Fuchs** in **Wien** empfiehlt

per 1/1, 1/2, 1/4 Drg.-Fl.
Mk. 2,40, 1,20, 0,60.

F. Mencke,
Friedrichstraße 3.

**Reparire Uhren auch
außerhalb.**

A. Kammer,
Hinterstraße 9.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Hamburg ein **herzliches Lebewohl!**

Paul Krause,
Schlossermeister.

**Elise Holtorf
August Blum**
Verlobte.

Bonn im Juni 1883. Danzig

Als **Verlobte** empfehlen sich:
**Fanny Stamm
Wilhelm Gustmann.**
Prüßnitz Berlin
im Juni 1883.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Wilhelmshaven, 16. Juni 1883.
Unterschiedsmeister **Schwende
und Frau.**

Gartenconcert zu Schloss Gödens.

Das erste **Abonnements-Concert**, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann, findet am

Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
statt und wird demselben ein **BALL** folgen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Gödens, 7. Juni 1883.

A. B. Janssen.

W. Bruns' Bierhalle,

Bismarckstraße 22, am Park.

Heute und folgende Tage

Concert und Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Stamm.**

mitwirkung eines tüchtigen Komikers.

Amsterdam, Ausstellung. Amsterdam.

Empfehle meine auf's prächtigste ausgestatteten Localitäten.

Frau Mellita Gaster,
Asterstraße 32 b. d. Ausstell.

Um mehrfach an uns ergangenen Anforderungen zu entsprechen, haben wir in den früheren Unruh'igen Kellerräumlichkeiten Neuhappens, Altestraße Nr. 4, eine Verkaufsstelle unseres vorzüglich eingebrauten

Lagerbieres

errichtet.

Wir verkaufen daselbst

Bier in Gebinden von 10 Liter Inhalt à Liter an M. 0,20,
Bier in Flaschen 33 St. (1/2 Liter Inhalt) für M. 3,00
und liefern Bestellungen auf Wunsch frei ins Haus.

St. Johanni-Brauerei.

Empfehle eine große Parthie
Sommer-Buckskin-Reste,
wovon ich Anzüge nach Maas zu
42 bis 48 Mark anfertigen lasse.
Johann Peper.

**Hannoversches Pferde-Rennen 1883.
XVI. Große Verloofung**
von Pferden, Equipagen,
Silber-Einrichtungen
u. s. w. u. s. w.

**Zooße à Stück
3 Mk. empfiehlt
A. Molling,
Generaldebit,
Samm-
ver.**

Ziehung am 25. Juni d. J.

Hauptgewinne 10000 Mk.,
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.,
2500 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk.,
30 edle Pferde
36000 Mk.
1000 sonstige
werthvolle
Gew.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Obige Gesellschaft halte zum Abschluß von Versicherungen jeder Art gegen Feuergefahr nebst Blitzschlag bestens empfohlen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Belfort im Juni 1883.

H. Begemann,

Ecke der Oldenburger- und Eisenbahnstraße.